

Kärcher-Kollegen wollen Transparenz

CHEF DES BETRIEBSRATS IN DER KRITIK

Beim Reinigungsgerätehersteller Kärcher in Winnenden herrscht dicke Luft. Viele Beschäftigte verlangen vom Vorsitzenden des Betriebsrats Hans-Jörg Ziegler mehr Transparenz und Mitwirkungsmöglichkeiten. Die IG Metall wirft dem Betriebsrat vor, seinen gesetzlichen Pflichten nicht nachzukommen.

»Kärcher bezahlt seinen Angestellten in Winnenden im Schnitt rund 20 Prozent weniger für die gleiche Arbeit als Stihl oder Bosch«, sagt Matthias Fuchs, der

Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis. Und dies obwohl man vorgibt, sich an den Tarifabschlüssen für die Metall- und Elektroindustrie zu beteiligen. Doch die Einstufung der Arbeit in die entsprechenden Entgeltgruppen liege weit außerhalb der Tarifnormen, erklärt Fuchs. »Eine Beleidigung für eine Belegschaft, die durch ihre Leistung wesentlich dazu beigetragen hat, dass Kärcher weltweit erfolgreich und hochprofitabel ist.«

Auch die erst kürzlich abgeschlossene Alterssicherung passe nicht zu einem Weltmarktführer. Hauptursache des Übels sei die Weigerung des Unternehmens, sich wie Stihl, Bosch und viele Firmen an die Tarifverträge zu binden, die die IG Metall mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall vereinbart hat.

»Palastrevolution«. Dieses wissen die Kärcher-Beschäftigten in Winnenden seit langem. Deshalb kam es bei den Betriebsratswahlen 2010 zu einer kleinen »Palastrevolution«. Die Liste von Hans-Jörg Ziegler und Stefan Ostermeier griff den damaligen Vorsitzenden des Betriebsrats massiv an und versprach eine bessere Interessenvertretung, mehr Information und Transparenz. Das überzeugte: Die Liste war so erfolgreich, dass Ziegler, ein Teamleiter in der Logistik, zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde und Stefan Ostermeier aus der IT-Abteilung zu seinem Stellvertreter.

Doch dann war Schluss mit »mehr Transparenz«. Die beiden seien nicht einmal in der Lage gewesen, »ihren im Betriebsverfassungsgesetz festgeschriebenen Pflichten nachzukommen«, berichtet Günther Stark, ein Rechts-



Mutige Kärcher-Betriebsräte: Die Einkäuferin Bianka Hessel und der Schichtführer Cumhur Kir, genannt Jumbo

anwalt, den die IG Metall damit beauftragt hat, ihre Interessen wahrzunehmen. Ähnlich sehen dies die beiden Betriebsräte Bianka Hessel, eine Einkäuferin und der Schichtführer Cumhur Kir, genannt Jumbo. Beide hatten auf Zieglers Liste kandidiert.

»Das Gesetz schreibt vor, in jedem Quartal eine Betriebsversammlung abzuhalten«, sagt Stark. »Doch bei Kärcher in Winnenden gab es keine einzige, die den vorgeschriebenen Anforderungen genügt hätte.« Eine Jahresfeier in Filderstadt, bei der bis in die späte Nacht getanzt wird, sei jedenfalls keine Betriebsversammlung im Sinne des Gesetzes. Zu einer Betriebsversammlung könne auch nicht der Gesamtbetriebsratsvorsitzende oder die Geschäftsleitung einladen. Dies stehe lediglich dem örtlichen Betriebsrat zu.

Grobe Gesetzesverstöße. Unzulässig sei es auch, die zuständige Gewerkschaft, in diesem Fall die

IG Metall Rems-Murr, nicht einzuladen, wenn sie es wünscht. Diese und andere grobe Verstöße hat Günther Stark in einem Schriftsatz zusammengestellt und im Auftrag der IG Metall Ende Januar dem Stuttgarter Arbeitsgericht übergeben. Ziel: Die Auflösung des Betriebsrats, um so Neuwahlen zu ermöglichen. Stark erwartet, dass für Anfang März ein Gütetermin festgelegt wird, bei dem sich die Vertreter der Gewerkschaft und des Betriebsrats dann gegenüber sitzen werden.

Übrigens: Stihl oder Bosch sind erfolgreich, obwohl die IG Metall in beiden Unternehmen seit Jahrzehnten die Interessen ihrer Mitglieder vertritt, ja sogar im jeweiligen Aufsichtsrat vertreten ist. Luigi Colosi, der Betriebsratsvorsitzende von Stihl in Waiblingen, appelliert deshalb an die Kärcher-Betriebsräte, diesen guten Beispielen zu folgen und ansonsten lieber gleich zurückzutreten. ■

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

der Geltungsbereich des Grundgesetzes hört nicht am Werkstor von Kärcher auf. Zusammen mit dem Betriebsverfassungsgesetz garantiert es auch der IG Metall im Rems-Murr-Kreis die Koalitionsfreiheit. Weder eine Geschäftsleitung noch ein Betriebsrat können sie außer Kraft setzen. Deshalb war ich geradezu gezwungen, beim Arbeitsgericht die Auflösung des Betriebsrats zu beantragen, der dies verhindert. Unser Ziel sind Neuwahlen und zwar möglichst rasch.



Matthias Fuchs
Bevollmächtigter der
IG Metall Rems-Murr

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 9526-0
Telefax 07151 9526-22
E-Mail:

waiblingen@igmetall.de

Internet:
☉ waiblingen.igmetall.de
Redaktion: Matthias Fuchs
(verantwortlich)